

THEMA DES MONATS

Zahnfleischentzündung und Parodontitis sind schwerwiegende Belastungen für den ganzen Körper

Volkskrankheit Zahnfleischentzündung

Gemäß Berichten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung KZBV leiden mehr als 80 Prozent der über 35-Jährigen an einer Zahnfleischentzündung (Gingivitis). Aufgrund einer bakteriellen Entzündung erweitern sich die Blutgefäße im Zahnfleisch, sodass die typischen Symptome wie Erröten, Schwellung, Zahnfleischbluten und Mundgeruch auftreten. Wird Gingivitis nicht rechtzeitig behandelt, kann sich daraus Parodontitis (auch Parodontose genannt) entwickeln, welche den ganzen Zahnhalteapparat angreift.

Folgen von Parodontitis nicht reversibel

Provoziert durch das bakterielle Plaque löst das eigene Immunsystem Abwehrreaktionen aus, um die fortschreitende Erkrankung zu bekämpfen. Dabei werden Enzyme gebildet, welche die Bakterien zerstören sollen, jedoch auch Bindegewebe und Zahnknochen selbst angreifen – es kommt zum Rückzug des Zahnfleisches in Form von Zahnfleischtaschen. Diese irreversiblen Folgen (Zahnfleisch kann nicht zurückwachsen!) führen zu einer Lockerung des Zahns und schlussendlich zum Zahnverlust.

Gesundheitsschädigung im ganzen Organismus

Die stetigen Abwehrreaktionen haben schwerwiegende Folgen für den übrigen Organismus. Über den Blutkreislauf werden die Bakterien überall verteilt, was zu einer erhöhten Anfälligkeit bei verschiedensten Krankheiten führt. Gemäß www.parodontosehilfe.de besteht eine bedrohliche Erhöhung des Risikofaktors:

- Herz-Kreislauf-Erkrankung, Herzinfarkt: 2-fach
- Rheumatoide Arthritis: 2-fach
- Lungenentzündung: 2-4-fach
- Osteoporose (Knochenschwund): 2-4-fach
- Diabetes: 2-11-fach
- Frühgeburtsrisiko: 4-8-fach

Zähneputzen ist gut, professionelle Prophylaxe besser

Neben einer genetischen Veranlagung bei etwa 30% aller Betroffenen ist vor allem mangelhafte Mundhygiene verantwortlich für das Ausbrechen von Parodontitis. Vielen Patienten ist nicht bewusst, dass mit der eigenen Zahnbürste nur ca. 70% der Mundhöhle erreicht werden. So nistet sich Plaque in den Zahnfleischtaschen ein und bildet schließlich Zahnstein, der nur mittels regelmäßiger professioneller Prophylaxe entfernt werden kann. Zahnärzte empfehlen deshalb, diese Reinigung mindestens 1- bis 2-mal pro Jahr durchzuführen.

Risikos vermeiden

Neben ungenügender Mundhygiene steigern weitere Faktoren das Risiko einer Zahnfleischerkrankung. Dazu gehören Rauchen, Stress, unausgewogene Ernährung, Immunstörungen und Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit). Gerade Diabetikern ist der regelmäßige Besuch beim Zahnarzt sehr anzuraten, insbesondere dann, wenn der Zuckerspiegel nicht richtig eingestellt ist.

Und die gute Nachricht zuletzt

Wenn auch die Auswirkungen einer fortgeschrittenen Parodontitis den ganzen Organismus ungemein belasten, bestehen große Chancen, den zerstörerischen Vorgang aufzuhalten. Voraussetzung dafür ist jedoch die stetige Behandlung durch einen Zahnarzt und die Mitarbeit des Patienten. Da die Parodontitis ein Ausdruck eines erfolgreichen bakteriellen Angriffs gegen die einst intakte Grenze Zahn-Zahnfleisch ist, muss sich jeder Betroffene im Klaren sein, dass selbst nach erfolgreicher Beseitigung der Entzündung die Gefahr eines Rückfalls fortbesteht. Darum ist selbst nach Beendigung der eigentlichen Therapie eine regelmäßige Nachsorge nötig, um einem erneuten Aufflammen der Entzündung frühestmöglich entgegenzuwirken.

